

«Recording the Soul of Piano Playing» – Interpretationsforschung an Welte-Musikrollen und neue Beiträge zur Klärung ihres Aufnahmeverfahrens



Welte-Werbung mit Interpretationsvergleich: Nebeneinander ausgerollt der Beginn von Chopins Nocturne op. 15/2 gespielt von Busoni, Scharwenka, Pugno und Saint-Saëns, Hamburg ca. 1920 (www.pianola.org)



Rollenausschnitt mit nachträglichen Bleistift-einzeichnungen und Überklebungen: J. S. Bach, Toccata und Fuge d-Moll BWV 565, Paul Hindermann (1913), Welte Nr. 0751 (Museum für Musikautomaten Seewen SO)

Einführung Mit der digitalen Erschließung von «Welte-Künstlerrollen» für selbstspielende Klaviere und Orgeln zeigte sich, dass es sich hier um ein unerwartet grosses und kulturhistorisch bedeutsames Forschungsgebiet handelt, das aktuell von unterschiedlichen Seiten grosse Aufmerksamkeit erfährt. Einerseits beschäftigt sich die computergestützte Interpretationsanalyse mit der Auswertung dieser einzigartigen Interpretations-Dokumente aus den Jahren 1904–1932, andererseits bilden diese Dokumente wichtige Ansatzpunkte für eine historische und empirische Interpretationsforschung, die international im Entstehen begriffen ist. Der Fokus dieses Projektes liegt in der Erforschung von Interpretationskulturen des 19. Jh. deren letzte Ausprägungen in den Welte-Dokumenten überliefert sind. Etwa zeitgleich wurden diese Interpretationskulturen nämlich von starken Gegenbewegungen abgelöst, die bis heute unser Musikleben prägen. Insofern ist jede Forschungsfrage in diesem Repertoire mit einer kritischen Perspektive auf den musikalischen Standardisierungsprozess des 20. Jh. verbunden, obwohl es gerade die Reproduzierbarkeit von Interpretation war, die diese Entwicklung beschleunigt hat.

Methoden Im Bereich der Orgelrollen sind im Zusammenhang mit der vorangegangenen Digitalisierung einzigartige Aufnahme-rollen («Mutterrollen») entdeckt worden, auf denen zahlreiche Editionsvermerke sichtbar sind. Parallel dazu bietet sich die faszinierende Möglichkeit, den einzigen erhaltenen Aufnahmeapparat der Firma Welte erstmals

technisch zu untersuchen. Daher konzentriert sich der Orgel-Forschungsbereich auf die zentrale Frage des Aufnahme- und Wiedergabeverfahrens, die für alle weiteren Untersuchungen in diesem Repertoire – auch im Bereich der Klavierrollen – von grundlegender Bedeutung ist. Der Forschungsbereich der Klavierrollen wird die Ansätze aus «Wie von Geisterhand 1 und 2» zur Untersuchung der Interpretationspraxis um 1900 aufnehmen und verfeinern. Drei aufeinander bezogene Repertoireausschnitte werden mittels Interpretationsvergleich untersucht. Eine methodische Pionierarbeit stellt dabei die Untersuchung von Rollen mit Klavierbegleitungen dar, bei denen eine Gesangs- oder Instrumentalstimme fehlt. Bei diesem Forschungsbereich steht die praktische Verwertbarkeit der zu erwartenden Ergebnisse im Vordergrund.

Ergebnisse Diese Verwertbarkeit bezieht sich nicht nur auf die Aufführungspraxis im romantischen Kernrepertoire der künstlerischen Hochschulausbildung. Zusätzlich sollen die Ergebnisse des Interpretationsvergleichs vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Interpretationsästhetik auf den in ihnen greifbaren Anteil an intentionalen Entscheidungen der Interpret/-innen hin analysiert werden. Dieser Aspekt dient der Kriterienbildung für die gegenwärtig noch recht unscharfen Verfahren der computergestützten Interpretationsanalyse und bildet so einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Methodendiskussion in der Interpretationsforschung.

Abstract Unter den selbstspielenden Klaviere und Orgeln ist die pneumatische Aufnahme- und Wiedergabetechnologie der Firma Welte die weitaus differenzierteste. Die zwischen 1904 und 1932 mit dieser Technologie aufgenommenen Interpretationen berühmter Musiker bieten ein weites kulturwissenschaftliches Forschungsfeld, das im Hinblick auf die Interpretationspraxis des 19. Jh. erschlossen werden soll. Im Mittelpunkt dieses Folgeprojektes von «Wie von Geisterhand 1 und 2» steht der Interpretationsvergleich, der durch die Welte-Technologie erstmals ermöglicht und von Anfang an werbewirksam inszeniert wurde. Dieser Interpretationsvergleich stiess gerade beim wohlhabenden Bildungsbürgertum auf grosses Interesse, denn die Technologie konservierte eine Interpretationskultur, die zu dieser Zeit bereits von starken Gegenbewegungen verdrängt wurde, die bis heute unser Musikleben prägen.

Eine historisch orientierte Analyse dieser Interpretationen soll intentionale Entscheidungen damaliger MusikerInnen offen legen, die zur Kriterienbildung für die computergestützte Tonträgerforschung beitragen können. Die zu erwartenden Ergebnisse sollen im Hinblick auf die heutige Interpretation von Klaviermusik des 19. Jh. praktisch verwertet werden. Um die differenzierten Editionsvermerke interpretieren zu können, die in überraschend grosser Zahl auf Aufnahme-rollen für Orgel identifiziert werden konnten, wird der einzige erhaltene Aufnahmeapparat der Firma Welte erstmals technisch untersucht. Dies bringt möglicherweise neue Erkenntnisse zum Aufnahmeverfahren der Firma Welte, das bisher nicht zweifelsfrei rekonstruiert werden konnte.

Projektleitung:
Kai Köpp

Mitarbeit:
Manuel Bärtsch
Daniel Debrunner, BFH-TI
Dominik Hennig
David Rumsey
Hans-Wilhelm Schmitz
Edoardo Torbianelli

Projektverantwortung:
Martin Skamletz

Partner:
Museum für Musikautomaten Seewen SO
Augustinermuseum Freiburg/Brsg.
Universitätsbibliothek Freiburg/Brsg.
Fonoteca Nazionale Svizzera

Laufzeit:
10/2010–9/2012

Finanzierung:
Schweizerischer Nationalfonds, DORE

Kontakt:
Hochschule der Künste Bern
FSP Interpretation
Fellerstrasse 11
3027 Bern

martin.skamletz@hkb.bfh.ch

